

Ars legendi Fakultätenpreis Medizin 2018

Dr. Anne Herrmann-Werner, Medizinische Fakultät, Eberhard Karls Universität
Tübingen

Dr. Anne Herrmann-Werner von der Eberhard Karls Universität Tübingen wird mit dem Preis für exzellente Lehre in der Hochschulmedizin 2018 geehrt. Als Fachärztin für Psychosomatik ist sie seit über zehn Jahren in die fachspezifische Begleitforschung eingebunden und wirkt innerhalb der Tübinger Fakultät an diversen von ihr eingeworbenen Forschungsprojekten. Die Jury zeigte sich insbesondere von dem Engagement beeindruckt, mit dem es Anne Herrmann-Werner gelingt, Lehre und Forschung an ihrer Fakultät und darüber hinaus konsequent und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Der Ars legendi- Fakultätenpreis Medizin wird jährlich gemeinsam vom Stifterverband und dem Medizinischen Fakultätentag vergeben. Er würdigt herausragende, innovative Konzepte im Bereich der medizinischen Lehre.

Drei Fragen an Anne Herrmann-Werner



© Momentum Photo

1. Weshalb ist es lohnenswert, sich für gute Lehre zu engagieren?

Da gibt es viele Gründe: Die Studierenden von heute, sind die Ärztegeneration von morgen. Eine gute Lehre ist der Grundstein dafür, später auch gute Kliniker, Wissenschaftler und Didaktiker zu haben. Letztlich kommt das dann auch den Patienten und damit dem gesamten Gesundheitssystem zu Gute. Lehrprojekte zu entwickeln ist zudem an sich sehr erfüllend: zu sehen, wie eine Idee inspiriert aus der klinischen Praxis heraus Gestalt annimmt und im besten Fall von den Studierenden geschätzt und dauerhaft ins Curriculum übernommen wird, ist einfach toll. Und nicht zuletzt macht es einfach unheimlich viel Spaß, zusammen mit jungen, hochmotivierten Leuten die eigenen Lehrinhalte immer wieder neu zu entdecken und zu definieren.

2. Welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig? Von welchen Strukturen haben Sie persönlich profitiert?

Es braucht Anreize, die Lehre im Triathlon neben Klinik und Forschung als wirklich gleichwertig attraktive Disziplin zu entwickeln. Dazu gehören intramurale Förderungsprogramme, didaktische Weiterbildungsmaßnahmen und Freistellungen genauso dazu wie nationale und internationale Kooperationen. Und es braucht Vorbilder, Begleiter und Förderer auf diesem Weg. Ich wäre nicht an der heutigen Position, hätte ich nicht all das gehabt: Menschen, von und mit denen ich gelernt habe, Menschen, die mich unterstützt und gepuscht haben, strukturierte Programme zur (forschungs-) didaktischen Weiterbildung und konkrete Projekt-Förderungen.

3. Was bedeutet der Ars legendi-Preis für Ihre weiteren wissenschaftlichen Pläne?

Neben der großen Ehre, diesen Preis verliehen zu bekommen, sehe ich den Preis auch als Ansporn und Motivation, meine laufende Forschungsrichtung zu vertiefen und mich noch intensiver mit der Thematik der Kommunikation und Interaktion in Zeiten der Digitalisierung auseinanderzusetzen. Die Auszeichnung des Ars legendi-Preises ist dabei sicher eine exzellente und hilfreiche Visitenkarte, wenn es um die Einwerbung weiterer größerer Forschungsprojekte geht.